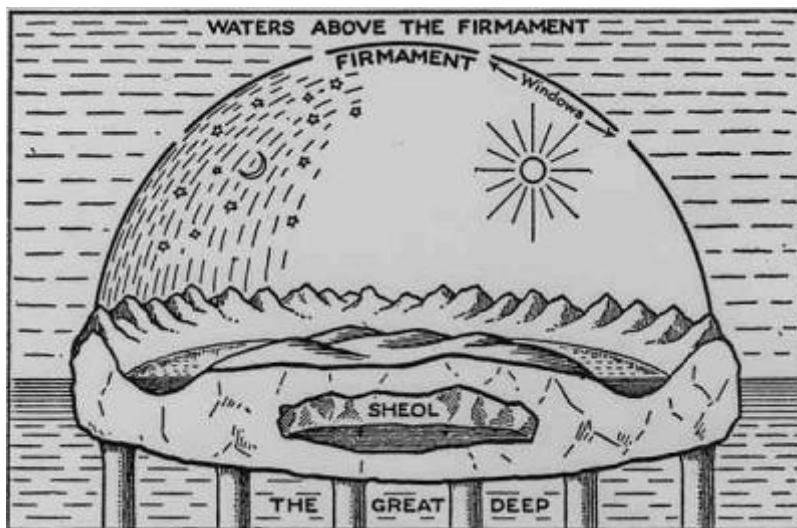


Gottesdienst vom 06. März 2022

Predigt: Pascal Götz

Glaube und Naturwissenschaft



***Nur Narren glauben, sie bräuchten keinen Rat, weise
Menschen aber hören auf andere.***

Sprüche 12,15

Denke zurück an letzte Woche. Was hast du mit Gott erlebt? Hat die Predigt, ein Bibeltext oder ein Gespräch etwas bei dir ausgelöst? Hast du dir deswegen etwas vorgenommen? Ist es gelungen? Tausche dich mit anderen darüber aus.

Wie geht man damit um, wenn naturwissenschaftliche Erkenntnisse dem widersprechen, was man über Gott glaubt? Im Grenzgebiet zwischen Glaube und Naturwissenschaft gibt es einige Fallen. Und manche dieser Fallen sind besonders gefährlich für Leute, die von der Seite des Glaubens her kommen. Es gibt aber auch Fallen, die besonders gefährlich für Leute sind, die von der Seite der Naturwissenschaft kommen. Zwei davon lernst du hier kennen.

1. Modernes Wissen in der Antike?

Liest man Stellen wie Hiob 9,6; 26,11, Sprüche 8,29, Jesaja 11,12 und Markus 13,27, dann bekommt man schnell ein Problem: Wie kann diese Beschreibung stimmen, wenn die Erde eine Kugel ist? Wo sind die Säulen, die Fundamente, die Ende der Erde? Nach diesen Bibelstellen scheint die Erde flach zu sein. Auf der Vorderseite siehst du eine Rekonstruktion davon, wie man sich früher die Erde vorgestellt hat.

Das Problem dabei ist offensichtlich: Die Erde ist eben nicht flach, sondern rund. (Und um das Gegenteil zu beweisen, müssten die Flacherdler schon ein Foto der Säulen liefern, auf denen die Erde steht...)

Wie gehen wir mit solche Texten um? Der Fehler liegt darin, moderne Erkenntnisse auf eine alte Welt zu übertragen. Wir tun so, als ob die Schreiber der Bibel bereits zu unserem heutigen Wissen Zugang gehabt hätten. Ich stell mir das so vor: Gott beruft den Jesaja und sagt: "Also Jesaja, bevor du anfängst, muss ich dir erst etwas über DNA, Atome und bemannte Raumfahrt erzählen, bevor du deinen Text schreiben kannst." Nein, das hat Gott natürlich nicht gemacht. Er nimmt uns als Menschen ernst. Das bedeutet aber, dass er auch unsere Wissenslücken ernst nimmt. Dazu kommt moderne Überheblichkeit: Wir denken, wir seien der Schlusspunkt allen Wissens. Doch in ein paar hundert Jahren wird man unseren heutigen Wissensstand belächeln, wie wir den Wissensstand des Mittelalters belächeln. Gemäss welchem wissenschaftlichen Standard hätten also Salomo, Jesaja und Markus schreiben sollen? Gemäss dem von 2022 oder dem von 2222? Wohl kaum. Die biblischen Autoren schrieben inspiriert vom Heiligen Geist gemäss dem Wissensstand ihrer eigenen Zeit.

Was bedeutet das jetzt für das Beispiel der flachen Erde? Wenn wir uns Bibelstellen oben im Kontext anschauen, dann sieht man schnell: Gott hat

alles gut gemacht und er hat die Kontrolle darüber. Und diese Aussage haben die Leute von damals mit dem Wissensstand von damals aufgeschrieben. Heute würde vielleicht jemand schreiben: "Gott, du bewegst die Elektronenwolke um den Atomkern." In 1000 Jahren wird man das lesen und sag: "Was, die haben wirklich gedacht, dass die Welt aus Atomen besteht? Wie primitiv!" Also nehmen wir unseren Wissensstand nicht ganz so ernst, glorifizieren wir aber auch nicht einen längst vergangenen Wissensstand und tun so, als ob die Erde flach wäre.

2. Die Grenzen der Naturwissenschaft

Nicht immer sind es die Menschen, die vom Glauben her kommen, die in eine Falle tappen, sondern diejenigen, die von der Seite der Naturwissenschaft kommen. Auch hier gebe ich euch ein Beispiel. Dazu eine kleine, erfundene Geschichte: Es war einmal ein Mann, der wollte alle Lebewesen im Meer erforschen. Also ist er jahrelang mit seinem Schiff auf dem Meer herumgefahren und hat ein riesiges Netz hinter sich her gezogen. Anschliessend hat er untersucht. Am Schluss seiner Reise wurde er gefragt, was seine erstaunlichste Entdeckung gewesen sei. Da hat er gesagt: Alle Lebewesen im Wasser sind grösser als 5 cm. Da haben sich die Leute sein Netz angeschaut und festgestellt: Das hatte einen Maschenabstand von 5 cm. Alles, was kleiner war, ist einfach durchgeflossen. Genau dieses Problem hat die Naturwissenschaft auch. Die naturwissenschaftlichen Methoden sind sehr gut, wenn man etwas über Dinge herausfinden will, die aus Materie bestehen. Alle Dinge, die nicht aus Materie bestehen, kann die Naturwissenschaft gar nicht untersuchen. Dummerweise besteht Gott nicht aus Materie. Naturwissenschaftlich lassen sich also keine Aussagen über Gott machen.

3. Glauben *und* denken

Die Bibel spiegelt uns beides: Es ist gut, den Verstand zu benutzen, aber man sollte sich nicht nur auf seinen Verstand verlassen (Sprüche 3,5; 6,6).

Doch egal, ob du schwierigen Fragen lieber aus dem Weg gehst oder du die Bibel nicht für wortwörtlich wahr hältst: Lass dir deinen Glauben nicht kaputt machen. Bei allen Fragen, suche immer wieder Gott.

Ausblick

Nimm dir einige Momente, in denen du still auf Gott hörst. Was möchte er dir sagen? Was machst du damit? Formuliere einen konkreten Schritt, den du in der nächsten Zeit umsetzen willst. Als Motivation für dich ist es hilfreich, wenn du jemandem von deinem Ziel erzählst und diese Person später nachfragt, ob es dir gelungen ist.

Herzlich willkommen zum Gottesdienst! Schön, dass du da bist! Wichtige Infos findest du auf www.chrischona-pfaeffikon.ch
Bei Fragen oder Anliegen stehen wir dir gerne zur Verfügung. Wenn du das erste Mal da bist, ist der Kaffee für dich heute gratis.

Termine

Di 08.03. 19.30 Uhr: Gemeindegebet

Mi 09.03. 10.30 Uhr: Mittwochsgebet

Sa 12.03. 14.00 Uhr: Jungschar

So 13.03. 10.00 Uhr: Gottesdienst. Anschliessend hat das Bistro geöffnet.

Vorschau:

Si 15.03. 20.00 Uhr: GV (Traktanden siehe separate Mail)

Gebet vor dem Gottesdienst jeweils 9.40 Uhr im Büro.
Predigten und aktuelle Daten auf www.chrischona-pfaeffikon.ch

*Mehr Informationen zum Theologischen Seminar St.
Chrischona findest du unter*
www.tsc.education